

Nachtrag zur Gemeinderatssitzung am 22.06.2022 Bürgerfragestunde

Aus der Bürgerschaft wurden folgende Fragen/Wortmeldungen vorgetragen, die teilweise erst im Nachgang beantwortet werden konnten:

Ein Bürger erkundigte sich zur Präsentation beim Informationsaustausch Freibad am 13.2.2020 und wies darauf hin, dass ihm die Zahlen unstimmig vorkamen. Dabei wurden Gesamtausgaben 2017 in Höhe von 335.000 € aufgeführt und dieser Betrag als Verlust des Freibades ausgewiesen. Die Einnahmen waren 171.000 €. Nach seiner Vermutung sei ein falscher Verlust dargestellt worden. Dieser sei nämlich nur 165.000 € und das Geld der Einnahmen würde fehlen.

Antwort:

Der Fragesteller bezieht sich in seiner Anfrage auf die Präsentation anlässlich des Informationsaustauschs zum Freibad am 13.02.2020. Die Ausgaben, die seinerzeit vorgestellt wurden, waren die Planzahlen für den Haushalt 2020. Der einzige beschlossene Abschluss im Eigenbetrieb Freibad, der zu diesem Zeitpunkt vorlag, war der für das Jahr 2017.

In der Präsentation wurden die „wesentlichen Kostenarten“ vorgestellt, damit sich die Besucher der Veranstaltung ein Bild davon machen konnten, was alles bezahlt werden muss. Es stand ausdrücklich „wesentliche Kostenarten“ in der Präsentation, sie erhob keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zur Charakteristik von Powerpoint-Präsentationen gehört, dass sie ergänzend zum Vortrag wesentliche Punkte oder Beispiele visuell darstellen.

Die präsentierten 171.000 € stellten das vorläufige Ergebnis für das Jahr 2019 bei den Einnahmen dar. Der Haushaltsansatz 2020 belief sich auf 175.000 €. Anhand des Erfolgsplans 2020 kann man sich überzeugen, welche zusätzlichen Aufwendungen noch anfallen. Das Plandefizit 2020 belief sich auf 329.000 €. In der Sitzung des Gemeinderats am 20.07.2022 entschied das Gremium über das Ergebnis für das Jahr 2020 im Eigenbetrieb Freibad. Das Jahr schließt mit einem tatsächlichen Verlust i.H.v. 335.142,06 € ab.

Auch anhand der Grafik mit den Jahresverlusten der Vorjahre in der Präsentation am 13.02.2020 ist zu erkennen, dass die Freibadverluste über 250.000 €, überwiegend sogar über 300.000 € liegen. Am 20.05.2020 wurde der Jahresabschluss 2018 im Gemeinderat beschlossen (Defizit: 407.321,91 €), am 30.06.2021 der Jahresabschluss 2019 (Defizit: 315.160,58 €). Die Bekanntmachungen erfolgten in den darauffolgenden Mitteilungsblättern. Alle Abschlüsse werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften mit erstellt.

Es gibt keinen Anlass, falsche Verlustzahlen auszuweisen. Im Vergleich mit anderen Badbetreibern sind die Ergebnisse plausibel und nachvollziehbar. Tatsache ist, dass der städtische Haushalt die Verluste im Freibad ausgleichen muss.

Hiernach gab derselbe Bürger eine weitere Wortmeldung zum Abbruch der „Gurkenfabrik“. Es sei eine riesige Schweinerei gewesen, was auf dem Gelände wochenlang passiert ist. Riesige Staubwolken machten das Atmen schwer und man machte besser einen großen Bogen um die Baustelle, die nach Erledigung des Abbruchs sogar verboten war. Es sei nun mal die Aufgabe der Stadt, für Wohl und Ordnung zu sorgen. Dies hätte leider hier nicht funktioniert und er wollte wissen, wer für die Arbeiten verantwortlich sei.

Antwort:

Für den Abbruch auf dem ehemaligen Konservengelände wurde eine Firma vom Eigentümer beauftragt. In einem persönlichen Gespräch mit der Verwaltung bestätigte dieser, dass Eternitplatten nur mit Schutzkleidung demontiert werden. Teile der Dachflächen waren jedoch mit anderem Material eingedeckt, welches optisch den Eternitplatten sehr ähnelt. Hierfür wurde keine Schutzkleidung getragen, da dies nicht vorgeschrieben ist.

Weiter wurde kein fremdes Material in Gundelsheim angeliefert und verarbeitet. Das Abbruchmaterial wurde entsprechend beprobt und sollte ursprünglich, laut Aussage des Abbruchunternehmers, an anderer Stelle gebrochen und als Auffüllmaterial eingearbeitet werden. Da jedoch das Material an der Abbruchstelle gebrochen werden muss, erfolgte der Rücktransport nach Gundelsheim, um dort zu brechen. Grundsätzlich ist für solche Anliegen das Landratsamt Heilbronn zuständig (Amtsbereich Bauen und Umwelt).

Ein anderer Bürger erkundigte sich, welche Beträge in den Jahren 2010 bis heute an welche Ingenieure, Ingenieurbüros, Gutachter, Planungsbüros u.ä. für welche Projekte, Baumaßnahmen o.ä. bezahlt worden sind und was aus den Projekten wurde.

Die Frage wurde im Nachgang zur Gemeinderatssitzung zurückgewiesen. Nach § 27 Abs. 2 b) der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Gundelsheim können höchstens zu zwei Angelegenheiten der Stadt Gundelsheim Fragen im Rahmen der Fragestunde gestellt werden. Die Ausführungen beinhalten jedoch Fragen zu mehreren Baumaßnahmen, die jede als eine Angelegenheit zu betrachten sind. Dem Bürger wurde die Möglichkeit gegeben, seine Anfrage zu präzisieren.

Eine Bürgerin erkundigte sich, ob bei der Steinbrucherweiterung bereits das letzte Wort gesprochen ist – auch im Hinblick auf den Klimawandel. Die Vorsitzende antwortet hierauf, dass der Antrag bisher noch nicht vollständig vorliegen würde.

Ein weiterer Bürger kritisierte die mangelnde Pflege der Ausgleichspflanzungen rund um die Straßenbrücke. Er wollte wissen, wer hierfür verantwortlich ist und was zur Beseitigung dieses Schandflecks getan wird.

Antwort:

Das Landratsamt Heilbronn hat eine Firma mit den Pflanzungen beauftragt und einen Pflegevertrag abgeschlossen. In dem Vertrag ist nach der Pflanzung der Hecken und Bäume eine zweijährige Entwicklungspflege, also bis ca. August 2022, enthalten. Danach wird es noch einmal eine Abnahme der Pflanzungen geben, bevor die Stadt Gundelsheim als die Eigentümerin anschließend für die Pflege verantwortlich ist.

Für die Ansaaten war nur ein einmaliges Mähen bzw. Mulchen im Vertrag enthalten, was bereits 2020/2021 erfolgt ist.